

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 75 (1949)  
**Heft:** 35

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Probleme einer Botschafterin

Ein Interviewer des «New Yorker» erwähnt im Verlaufe einer Unterredung mit Madame Pandit, der diplomatischen Vertreterin Indiens, daß sie der erste weibliche Botschafter in Washington sei. Madame Pandit erklärt, daß sie, was das anbelange, bis jetzt erst auf ein einziges «Problem» gestoßen sei. «Wenn ich», sagt sie, «ein Diner gebe, was soll ich nach dem Essen tun? Begleite ich die Damen in den Salon, so verstoße ich gegen meine Pflichten als Botschafter, den andern Gesandten gegenüber. Bleibe ich dagegen mit den Herren beim Portwein im Eßzimmer sitzen, so vernachlässige ich meine Aufgabe als Dame des Hauses.» Dann erklärt sie, sie werde es wohl so halten, daß sie einfach nach dem Dessert aufstehe und Damen und Herren zusammen in den Salon zum Kaffee führen werde.

Das scheint uns ein guter Rank. Wir machen es ja heutzutage hier auf unserm Kontinent auch nicht anders. Aber ob es die Angelsachsen wohl gern haben? Mir kam oft vor, als sei ihnen der Moment, wo die Herren nach dem Essen gemütlich unter sich sitzen, der liebste an der ganzen Einladung!

Bethli

## Meine putzsüchtige Frau

Ja, da staunen Sie! Meine Frau putzsüchtig? Die immer im Hause herumläuft wie ein Scheuerlappen? Und dennoch ist es so, mein Lieber. Sie ist von der schweizerischen Putzsucht befallen. Von dieser Sucht sind noch viele Staufräuerinnen befallen. Sehen Sie sich doch die vollen Wirtshäuser an! Was das mit dem zu tun habe? Sehr viel sogar. Die von der Schweizer Putzsucht befallenen Frauen tun alles und unterlassen nichts, um dem Manne den Aufenthalt in seinem Heim möglichst ungemütlich zu machen. Es geht schon an

beim Nachhausekommen. Ich muß läuten. Dann bringt meine Frau einen alten Teppich heraus, auf dem ich meine Schuhe sauber reiben muß. Es liegt zwar ein schöner Teppich vor der Schwelle, der eigens für diesen Zweck gekauft worden ist. Salve, steht sogar darauf, das heißt Willkommen auf Lateinisch. (Es scheint auch unter den Hausrattfabrikanten Klassiker zu geben.) Meine Frau will den Teppich schonen und legt ihren Stolz darauf, den schönsten und saubersten Türvorleger im ganzen Block zu haben. Ja, wir wohnen in einem Block. Wissen Sie, was das heißt, in einem Block wohnen? In unserem Block herrscht die ganze Woche hindurch ein eidgenössisches Putz- und Scheuerfest, das Freitag und Samstag seinen Höhepunkt erreicht. Nur am Sonntag ruhen die Scheuerlappen, die Besen und Flaumer, die Staubsauger, Blochbürsten und wie die Instrumente alle heißen, die ein findiger Kopf der Hausfrau in die Hand gegeben hat, um dem Ehemanne sein Heim zu verleiden. Ja, am Sonntag ist Ruhe. Aber wehe mir, wenn ein Flöckchen Asche von meinem Stumpfen auf einen Teppich fällt! Wehe mir, wenn ich auf meine Couch liege und die Kissen in Unordnung bringe. In meiner Wohnung gibt es, wie bei der SBB, Raucher- und Nichtraucherabteile. Raucherabteil ist bloß die Küche. In den übrigen Räumen dürfen nur die Öfen rauchen. Meine Frau will ihre Gardinen schonen. Wenn ich in die sogenannte gute Stube gehe, um ein Buch zu holen, schwebt meine Frau hintendrin mit dem Lappen, um die Spuren meiner plebejischen Füße aus dem spiegelglatten Parkett zu entfernen.

Wir haben ein schönes Eßzimmer und ich denke noch daran, wie ich mich als Bräutigam auf das Eßzimmer freute, das mir neben meiner billigen Pension wie ein kleines Paradies vorkam. Wissen Sie, wie oft ich in den zehn Jahren unserer Ehe im Eßzimmer gegessen habe? Drei Mal. Wenn hoher Besuch da war. Und den bekommen wir eben selten.

Dafür sieht aber das Zimmer auch immer aus wie aus dem Ei geschält und wird den Freundinnen gezeigt. Seit einiger Zeit leidet meine Frau an Rheuma und muß jedes Jahr drei Wochen ins Bad. Diese drei Wochen hindurch fühle ich mich als Mensch. Es kommt zwar jeden Tag ein dienstbarer Geist und räumt auf. Aber ich sehe ihn nicht und außerdem darf mir der dienstbare Geist nichts verbieten. Ich richte es im Geschäfte immer so ein, daß ich Ferien habe wenn meine Frau ins Bad kann. Dann schwele ich in meinem Hause, lasse mich im Eßzimmer bedienen, reinige meine Schuhe auf dem schönen Vorleger, und verwandle die ganze Wohnung in ein einziges Raucherabteil. In die Küche gehe ich dann überhaupt nicht. Drei Wochen ungetrübtes Glück, das wohl die Predigt wert ist, die meine Frau bei ihrer Rückkehr losläßt, wenn ihre Argusaugen entdeckt haben, daß ich gegen ihre Gebote verstoßen ... Was sagen Sie? Ob meine Frau gegenwärtig in der Kur weilt? Sind Sie verrückt? Dann wäre ich doch nicht jeden Abend im Wirtshaus bei meinem Schöppchen, sondern in meinem Heim!

Alfredo

Man könnte natürlich den Alfredo fragen, warum er sich's bieten läßt! B.



**Kornhausstube Rorschach**  
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz  
Tel. (071) 421 36 Familie Waldvogel

**In St. Gallen:**  
Hotel  
**Im Portner**  
Bar Restaurant



Bankgasse 12 Telefon 297 44  
Bes.: Hans Buol-de Bast  
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)

**In Zürich:**  
Das gediegene Restaurant  
**Chiffon**



Petit cadre, grande cuisine  
b. Bellevue (Schiffände Nr. 20)  
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

**Rössli-Rädli**  
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer



**ARISTO**  
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften



**Für alle**  
**COLORMETAL-SIX**

Der ideale, schweizerische Sechsfarbenstift, Modelle mit dünnen und dicken Minen zu Fr. 12.50, 14.— und 17.— in allen Papeterien erhältlich.

**Korpulenz?**

**KERNOSAN N°10**  
KRAUTER-TABLETTEN  
bauen Fettansatz ab Fr. 2.-u.4.-

